

Geschichte vom Weizenkorn, das allein geblieben ist.



Ein Weizenkorn versteckte
sich in der Scheune.
Es wollte nicht gesät werden.
Es wollte nicht sterben.
Es wollte sich nicht opfern.
Es wollte sein Leben retten.

Es wurde nie zu Brot.

Es kam nie auf den Tisch.

Es wurde nie gesegnet und ausgeteilt.

Es schenkte nie Leben oder Freude.

Eines Tages kam der Bauer.

Mit dem Staub der Scheune

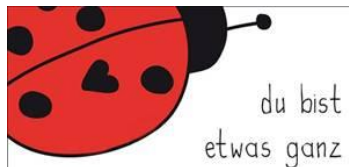
fegte er das Weizenkorn hinweg.



„Schmunzeliges“ Carolin malt im Kindergarten ein Bild nach dem anderen.
„Was machst du da?“ fragt die Erzieherin. „Ich übe für die Schule!“ – „da
musst du dir keine Sorgen machen. Das klappt doch schon ganz gut.“ „Wie
wollen Sie das wissen?“ Sie sind so groß und immer noch im Kindergarten!“

**Ich habe vergebens im Laufe meines Lebens versucht,
die Welt um mich zu verändern, aber sie entwich,
bis ich begriff, ich kann nur einen verändern: mich.**

(Otto Molz)



du bist
etwas ganz

beSonderes

„Schmunzeliges“ Anschlag in der
Betriebskantine: „Es freut uns, dass es Ihnen bei uns
gefällt. Aber werden Sie nicht irgendwo vermisst?“

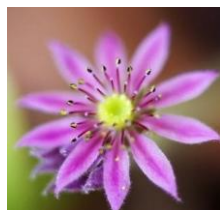
Ich wünsche Dir einen Engel,
der mit Dir alle Wege geht.

Ich wünsche Dir einen Freund,

der immer an Deiner Seite steht.

Ich wünsche Dir ein Licht,
das Dir Hoffnung bringt.

Ich wünsche Dir gute Gedanken,
damit Dir im Leben alles gelingt.



**Gottes Liebe ist wie die Sonne,
sie ist immer und überall da.**

Streck Dich ihr entgegen, nimm so viel du
willst! Trinke ihre Strahlen, nimm sie in dich auf.

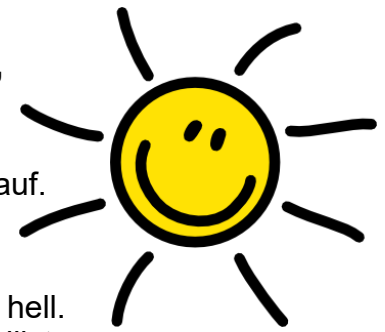
**Gottes Liebe ist wie die Sonne,
sie ist immer und überall da.**

Hinter grauen Wolken scheint sie strahlend hell.
Sie kann dich verändern, heute, wenn du willst.

**Gottes Liebe ist wie die Sonne,
sie ist immer und überall da.**

Niemals wird eine Wolke zwischen dir und Gottes Liebe sein.
Gib diese Liebe weiter grad an den, der dich nicht leiden will.

**Gottes Liebe ist wie die Sonne,
sie ist immer und überall da.**



Die Sonne, die immer da ist

Es war einmal ein kleines Mädchen namens Lina. Lina liebte die Sonne. Wenn
morgens die ersten Sonnenstrahlen durch ihr Fenster schienen, sprang sie
fröhlich aus dem Bett. „Guten Morgen, liebe Sonne!“, rief sie. Eines Tages zog
sich der Himmel plötzlich mit dicken, grauen Wolken zu. Die Sonne war nicht
mehr zu sehen. Lina schaute aus dem Fenster. „Wo ist die Sonne hin?“, fragte
sie traurig. Ihre Oma setzte sich zu ihr und nahm sie in den Arm. „Die Sonne ist
noch da“, sagte Oma. „Auch wenn wir sie gerade nicht sehen können.“ „Aber
woher weiß ich das?“, fragte Lina. Oma zeigte auf die Blumen im Garten. „Sie
wachsen weiter. Und die Vögel singen weiter. Die Sonne scheint auch hinter
den Wolken.“ Lina dachte einen Moment nach. Dann fragte sie: „Ist Gottes
Liebe auch so?“ Oma lächelte. „Ja. Gottes Liebe ist wie die Sonne. Sie ist
immer da und überall. Manchmal spüren wir sie ganz deutlich – wenn jemand
uns umarmt, uns hilft oder mit uns lacht. Und manchmal ist es dunkel in
unserem Herzen und wir können sie nicht spüren. Aber auch dann ist Gottes
Liebe da.“ Da schaute Lina wieder zum Himmel. Die Wolken waren noch
immer da, aber plötzlich fühlte sie sich ganz warm. „Dann muss ich keine Angst haben“, sagte sie.
Oma drückte Lina fest an sich. „Nein. Denn Gottes
Liebe begleitet dich – an sonnigen Tagen und an
Regentagen, am Morgen und in der Nacht.“ Und
Lina wusste: Gottes Liebe ist wie die Sonne. Sie
ist immer da. Auch wenn wir sie manchmal nicht
sehen können.

